

Leser Hans-Georg Hamelmann  
zu unseren Artikeln zum „**Trianel-Prozess**“:

## *Abriss könnte Realität werden*

*HN 19.11.11*

Das Oberverwaltungsgericht in Münster, das in dieser Woche über die Genehmigung des fast fertig gestellten „Dinosauriers“ der Energiewirtschaft zu entscheiden hat, betrachtet die negativen Auswirkungen auf die Umwelt offensichtlich äußerst kritisch.

Der verantwortliche Bauleiter dieses Ungetüms, Herr Ungethüm, schätzt inzwischen die Versagung der Genehmigung mit 50:50 ein. Trianel selbst und natürlich der für die Bürger von Lünen klagende BUND kalkulieren ein, dass am Ende des Gerichtsverfahrens der Abriss dieses vom Bedarf her völlig unnötigen, wahrscheinlich sehr unwirtschaftlich arbeitenden und die ganze Stadt Lünen belastenden Monsters verfügt werden wird. Bravo, dass ist Wirtschaftsförderung vom Feinsten: erst werden 1,5 Milliarden Euro verbaut, dann noch einmal rund 0,5 Milliarden Euro für den Abriss ausgegeben. Das bedeutet mehrere Jahre Beschäftigung in Lünen und anschließend eine gut aufbereitete Gewerbefläche. Wenn dieses Kalkül die Lünen CDU und SPD bei ihrem JA zum Kohlekraftwerk im Kopf gehabt haben sollten, ziehe ich meinen Hut und werde beiden Parteien eine großzügige Spende zukommen lassen. Für den Fall, dass hier doch kolumbianische Kohle ohne Kraftwärmekoppelung Strom erzeugen sollte, sind die Verursacher dieser Katastrophe für Lünen alle namentlich bekannt. Die sollen dann dafür gerade stehen, dass die schon heute am stärksten mit Umweltgiften belastete Stadt in NRW noch weiter verdrückt wird und die Immobilienpreise um mindestens 20 Prozent gesunken sind. Neuste Erkenntnisse sprechen sogar von Einbußen bis zu 35 Prozent.

All dies schreibe ich zur Klarstellung, weil das OVG Münster aus klagetechnischen Gründen am 1. Dezember „nur“ über die negativen Auswirkungen auf die Natur entscheiden wird. Die Lünen Bürger sind aber die Hauptbetroffenen und leiden heute schon unter der gigantischen Baumasse und den gesunkenen Immobilienwerten.